

DuMont Aktiv

Gib mir fünf!

Namibias Wüste ist lebensfeindlich, aber sie lebt. Chris Nel, ein findiger Wüstenfuchs, führt zu den kleinen Tieren der Namib zwischen Swakopmund und Walvis Bay. Und das ist wirklich ganz großes Wüstenkino – wenn auch im Kleinen.

Als Pendant zu den Großen Fünf – Löwe, Leopard, Nashorn, Büffel und Elefant – hat Wüstenkenner Chris Nel, der seine Gäste in die „Living Desert“ führt, die Kleinen Fünf ausgerufen: ein illustrier Reptilienhaufen, zu dem etwa die nur drei Zentimeter große Weiße Dame (*Leucorhynchus arenicola*) gehört – diese Spinne ist eine Meisterin der Anpassung wie der Verteidigung. Der winzige Namibgecko (*Pachydactylus rangei*, auch Schwimmfußgecko genannt) gehört ebenfalls zu den Kleinen Fünf. Nummer drei ist die Sandschwimmereidechse (*Meroles anchietae*), Nummer vier das Namaqua-Chamäleon (*Chamaeleo namaquensis*).

Wer die Spuren der Wüste lesen kann, den führen sie zu jedem



Der Guide weiß Rat im Wüstensand.

auch noch so gut getarnten Wüstenbewohner. Am Ende des Tages weisen sie Nel auch den Weg zu einer Zwergpuffotter (*Bitis peringueyi*), der Nummer fünf auf unserer Exkursion in den Wüstensand. Elegant biegt sie sich zu einem großen „S“ und schiebt sich über den bis zu 70 Grad heißen Wüstensand – was auch den englischen Namen des Reptils erklärt, „Sidewinder Snake“. Immer nur wenige Zentimeter Körperoberfläche berühren dabei den Boden. Geht die Schlange auf Jagd, gräbt sie sich mit den schaufelnden Bewegungen ihres Rumpfes in den Untergrund ein. Durch die bernsteinfarbenen Schuppen gleicht sie sich ihrer Umgebung fast völlig an.



Endemisch: der Namibgecko

AUF EINEN BLICK

Die fünfstündige Tour kostet etwa 60 Euro pro Person, Kinder unter zwölf Jahren zahlen die Hälfte. Anmeldung erforderlich.

Buchung:

Living Desert Adventures,
Tel. 064 40 50 70,
www.livingdesertnamibia.com.



Tipp

Ein Wunder der Natur

Der Methusalem unter den Pflanzen der Namib besteht in der Regel nur aus zwei Blättern. Diese können mehr als zweieinhalb Meter lang werden. Das Wurzelwerk breitet sich unterirdisch über bis zu 15 Meter aus. Die in Namibia und im südlichen Angola endemische Pflanze kann ein Alter von bis zu 2000 Jahren erreichen. Der österreichische Arzt und Botaniker Friedrich Welwitsch entdeckte das erste Exemplar im Jahr 1859 in der Nähe von Cabo Negro in Angola. Ein guter Ort, um diese Pflanzen zu bestaunen, ist der

04 Welwitschia-Trail östlich von Swakopmund. Die Route ist ausgeschildert und beschreibt an vielen Stationen die Flora, Fauna und Geologie der Namib.

Meer entfernt und bietet neun gemütliche Zimmer zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis. Die Unterkunft ist der ideale Ausgangspunkt für Angelausflüge in die Region. Gastgeber Bill und Linda Muller geben auch gute Tipps zum Angeln und organisieren geführte Touren (Tel. 064 50 11 11, www.fishermanslodge.com.na).

07 SPITZKOPPE

Die Spitzkoppe liegt 120 Kilometer östlich von Swakopmund und überragt die Umgebung um 800 Meter. Wegen ihrer dreieckigen Form wird sie auch das „Matterhorn Namibias“ genannt. Der 1728 Meter hohe Berg mit seinem Doppelgipfel ist eines der beliebtesten Fotomotive des Landes. Wie am Brandberg und in Twyfelfontein gibt es hier Jahrtausende alte Felsmalereien, die bekannteste Fundstelle ist „Buschman's Paradise“. Die Felsformationen sind auch ein beliebtes Ziel für Kletterer.

Information

Municipality of Swakopmund,
Tel. 064 4 10 41 11, www.swkmun.com.na